

Volatilität: Wie stabil ist das Wahlverhalten?

Tab. 119: Wiederwahlquote der Parteien im Vergleich zu den Landtagswahlen 1993 bei den Landtagswahlen 1997

Landtagswahl	VU	FBPL	FL	Total
1993 ⁵²⁶	291	234	65	590
1997 gleich wie 1993	271	198	53	522
1997 anders als 1993	20	36	12	68
Wiederwahlquote	93.1 %	84.6 %	81.5 %	88.5 %

Filter: nur WahlbekennerInnen und ohne «nicht wahlberechtigt», «nicht gewählt», «weiss nicht mehr»
Lesehilfe: 271 VU-WählerInnen geben an, dass sie 1993 ebenfalls VU gewählt haben. 20 geben an, dass sie 1993 VU gewählt haben, 1997 aber eine andere Partei. Insgesamt haben somit 291 das letzte Mal VU gewählt und die Wiederwahlquote beträgt 93,1 Prozent.

- Die FL hat zwar aufgrund bislang unstabiler Parteibindungen rund 20 Prozent der WählerInnen von 1993 verloren, dafür aber in grösserem Ausmass vormalige WählerInnen der Volksparteien, insbesondere der FBPL, dazugewinnen können. Bei den ErstwählerInnen hat sie sich dagegen nicht im zu erwartenden Ausmass verankern können.

5.9.7 Sympathiestimmentransfer zwischen den Parteien

Wählerströme bewirken auf effiziente Art eine Veränderung in den Stimmenanteilen der Parteien. Denn mit jedem gewonnenen Stimmzettel sammelt eine Partei im Oberland 15, im Unterland 10 Stimmen. Verluste können sich für die Parteien aber auch ergeben, wenn auf den Stimmzetteln Sympathiestimmen an KandidatInnen anderer Parteien verteilt werden. Die entsprechenden WählerInnen verhalten sich somit teilvolatil. Sie unterstützen zwei oder sogar alle drei Parteien gleichzeitig mit meist unterschiedlichen Stimmengewichten.

Die Aggregatdaten erlauben es, die Richtung der Stimmenverluste und die Herkunft der Stimmengewinne exakt zu extrahieren. Wir können dabei wieder bis auf die Wahlresultate von 1974 zurückgreifen und dadurch auch Entwicklungstendenzen erkennen. Gewinne und Verluste sind selbstverständlich ein Nullsummenspiel. Aus den Bewegungen

⁵²⁶ Summe aus Zeile 2 und 3.